

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 17

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

anhand bezeichnender Texte die englisch-schweizerischen Kulturbeziehungen von der ersten, in Zürich gedruckten englischen Bibel bis zu den grossen Dichtern der englischen Romantik zeigen. Der ansprechenden Folge ist guter Fortschritt auf dem begonnenen Wege zu wünschen.

Dr. P. J. Ev. Nussbaumer: Die Figuren des Gleichklangs bei Euripides. Diss. Freiburg (Schweiz), Sarnen 1938, Ehrli. Nussbaumer untersucht eingehend die euripideischen Klangfiguren und kommt zu dem bemerkenswerten und überraschenden Resultat, dass sie sich nicht nur in den lyrischen Partien fast ebenso häufig wie im Dialog finden, und dass sie in zweifellos vor 427 entstandenen Werken öfters begegnen

als in späteren, also nicht auf äusseren Einfluss des Gorgias zurückgehen, sondern ein dem Dichter eigenes Ausdrucksmittel sind, das er fast immer mit künstlerischer Verantwortung zu brauchen weiss. Gerae dadurch unterscheidet er sich von der üblichen Rhetorik, dass er nicht Schmuckstücke um ihrer selbst willen aufsetzt, sondern einer Zeiterscheinung nur darum und nur soweit folgt, weil und als sie dem eigenen Wesen entspricht. Trotz ihres vorwiegend statistischen Charakters zeigt die Arbeit lebendigen Sinn für das Dichterische und klare Erkenntnis der Grenzen, die dem Schliessen aus solchem Material gezogen sind.

Dr. Ludwig Bieler.

Umschau

Unsere Toten

† Alt Lehrer Friedrich Seiler, Mogelsberg.

Im Inselspital in Bern, wo er sich einer schweren Operation unterziehen musste, starb Dienstag, den 12. Dezember, a. Lehrer Fr. Seiler im Alter von nahezu 65 Jahren. In St. Josephen stand seine Wiege, wo er mit weitern 8 Geschwistern eine gut christliche Erziehung genoss. In den Neunzigerjahren besuchte er das st. galische Lehrerseminar und fand seine erste Anstellung an der damals überfüllten Unterschule in Kirchberg. Die unbefriedigenden Schulverhältnisse und das ungenügende Lehrereinkommen machten ihm 1899 den Berufswechsel leicht. Er übernahm vorübergehend ein Eisenwarengeschäft. Doch konnte diese Beschäftigung den Idealveranlagten auf die Dauer nicht befriedigen. Die Liebe zur Schule führte ihn schon nach einigen Jahren wieder in den Beruf zurück. Er fand wieder Anstellung, zuerst in Lenggenwil, und dann führte er noch 22 Jahre mit grossem Eifer und viel Geschick die kath. Schule in

Mogelsberg. Die Schule war ihm mehr als nur Broterwerb. Eine gute Harmonie sollte sie verbinden mit Gott, mit Familie, Heimat und praktischem Leben. Er war nicht bloss den 6 Kindern seiner eigenen Familie ein treubesorgter Vater, sondern auch den Bergkindern seiner Schule guter Berater in Berufssorgen.

1934 sah er sich genötigt, den Schuldienst vorzeitig aufzugeben. Er zog vorübergehend zu seinem Sohne, der als Arzt in Bruggen wirkt. Später erwarb er sich in Degersheim ein Eigenheim und verlebte im Kreise seiner Familie einen schönen Lebensabend. Seiner katholischen Schule in Mogelsberg läutete unterdessen durch die Schulverschmelzung das Totenglöcklein. Letzten Sommer stellte sich ein heimtückisches Nieren- und Blasenleiden ein, das trotz Operation zum Tode führte. Die Lehrerschaft von Untertoggenburg ehrte die Lebensarbeit des Verewigten durch einen ergreifenden Abschiedsgesang. Gott der Herr gebe dem eifrigen, überzeugungstreuen Kollegen die ewige Ruhe! -i.

Eine Antwort aus dem Felde

Es ist erfreulich, wie unser Volk die grossen Opfer zu schätzen weiss, die unsere wackern Wehrmänner für ihr herrliches Vaterland, für

seine Freiheit und Unabhängigkeit bringen; wie die Zivilbevölkerung bereit ist, den Soldaten ihren schweren Dienst zu erleichtern und ihnen